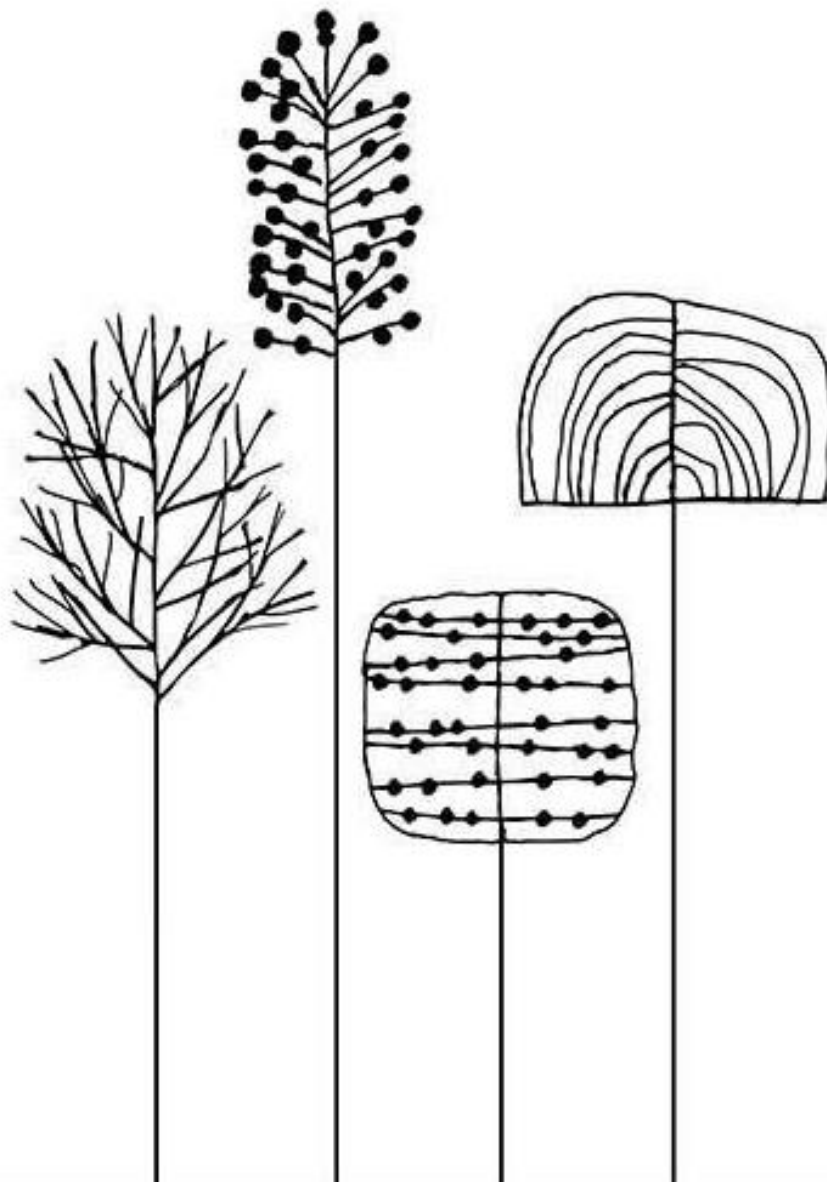


PÄDAGOGISCHES KONZEPT

SCHÜLERHORT PUCKING

2023/2024



Zuletzt aktualisiert
im September 2023

STRUKTURQUALITÄT

Erhalter

Gemeinde Pucking

Bürgermeister: Thomas Altof

Amtsleiter: Friedrich Mayr

Zuständige Vertreter/in im Gemeinderat

Angela Altreiter

Leitung

Ulrike Flath

Adresse

Schülerhort Pucking

Puckingerstraße 6

4055 Pucking

Telefonnummern

0660/651 4055

E-Mail

hort@pucking.ooe.gv.at

Öffnungszeiten

Montag- Freitag: Unterrichtsende - 18:00

Abholzeiten an Regeltagen außer Freitag:

→ um 14:45

→ um 15:30

→ ab 16:00

In unserer Kernzeit, beginnend mit Unterrichtsende bis 14:45 Uhr, arbeiten wir intensiv mit den Kindern. Wir bieten unterschiedliche pädagogische Angebote an und gezielte Bildungsinhalte finden in der Gruppenzeit statt. Daher ist es uns wichtig, dass Kinder nicht

vor 14:45 Uhr abgeholt werden, damit diese aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen können und andere Kinder bei den Lerninhalten nicht gestört werden. Um 14:45 Uhr beginnt die Lernzeit. Diese dauert bis 16:00 Uhr. Auch hier ist uns ein störungsfreier Ablauf sehr wichtig, damit Ihr Kind in Ruhe die Hausübung erledigen kann und wir die Kinder so gut wie möglich unterstützen können.

Ferienregelung: Montag - Freitag: 7:00 - 18:00; nach Bedarf

Das Hortjahr startet mit dem 1. September des Jahres.

Fällt allerdings der 1. September auf einen Freitag, starten wir erst am Montag darauf.

Das Hortjahr endet mit dem 31. Juli des Folgejahres.

Fällt der 31. Juli allerdings auf einen Montag, beenden wir das Jahr bereits am Freitag zuvor.

Im August und in den Weihnachtsferien haben wir geschlossen.

Zu allen anderen Ferienzeiten haben wir, je nach Bedarf, geöffnet. Wir bitten dabei, sich an die Angaben der Bedarfserhebung zu halten, da sich unsere Personaleinteilung danach richtet.

Gruppenaufteilung

4 Gruppen, die gruppenübergreifend geführt werden; davon 1 Integrationsgruppe

Gruppenstruktur

3 Gruppen zu je 23 Kindern, mit je einer gruppenführenden Pädagogin und einer pädagogischen Assistentin

1 Integrationsgruppe mit 15 Kindern, einer gruppenführenden Pädagogin, einer Stützpädagogin bzw. Pädagogin sowie einer pädagogischen Assistentin

Mit der Überschreitung haben wir derzeit 89 Kinder.

Alter der Kinder: 6- 10 + Jahre

Personal

- Leiterin und gruppenführende Hortpädagogin: Ulrike Flath
- 3 gruppenführende Hortpädagoginnen: Melissa Flath, Martina Schaffrath, Elke Felber, eine gruppenführende Pädagogin wird gesucht

- 4 pädagogische Assistentinnen: Deniz Acuma, Alexandra Happacher, Monika Barabasch, Helena Vukovic
- 1 pädagogische Assistentin (Stützkraft): Sheraz Bakir
- 1 Springerin: Ursula Zallinger
- Reinigungskräfte: Zrinka Barac, Renata Steinerberger

Rahmenbedingungen

Wir sind in einem zweistöckigen Gebäude, neben der Volksschule, im Zentrum von Pucking, untergebracht.

Räumlichkeiten

- 4 Gruppenräume - Die Ausstattung der Gruppenräume kann nach Interesse der Kinder wechseln.

Gruppe 1:

Sie ist mit einem multifunktionalen Bereich, einem Bau- & Konstruktionsbereich, einer Lesenische, einer Höhle, 5 Tischen für Tisch- und Legespiele, einem Malbereich und einem Rollenspielbereich ausgestattet. Hier finden auch gezielte Aktivitäten für die Integrationskinder statt. Außerdem gibt es eine kleine Küchenzeile mit Spüle.

Gruppe 2:

Es gibt eine große Sitzecke, die für die Gruppenzeit als auch als Bau- und Konstruktionsbereich genutzt wird. In diesem Raum gibt es Tischspiele, einen Rollenspielbereich, Bau- & Konstruktionsmaterialien, eine Höhle und ein Lesefenster. Außerdem gibt es eine kleine Küchenzeile mit Spüle.

Gruppe 3:

Sie ist mit einem multifunktionalen Bereich (Schleichtiere, Autos, Lego, etc.) mit Sitzbereich, einer Galerie mit Stiegenaufgang (Kleine- Welt- Spiele und Rollenspielbereich), einer Lesenische, einem Bau- & Konstruktionsbereich, Jausentischen bzw. Tischen für Brettspiele, einem Malbereich sowie einem Legebereich (Bügelperlen, Steckspiele, Puzzle) ausgestattet. Es gibt eine kleine

Küchenzeile mit Spüle. Dieser Raum verfügt über eine Abstellkammer, in welcher Büromaterialien und Spielmaterialien aufbewahrt werden.

Gruppe 4:

Im Raum befinden sich 5 Tische für Tischspiele und zum Jausnen. Es gibt einen multifunktionalen Bereich (Kleine- Welt- Spiel) mit Sitzbereich, einen Bau- und Konstruktionsbereich, eine Galerie mit Stiegenaufgang, einen Lesebereich und einen Rollenspielbereich. Des Weiteren befindet sich dort eine kleine Küchenzeile mit Spüle. An diesen Gruppenraum schließt das Atelier an. Darin befinden sich Materialien zum kreativen Gestalten, ein Werk Tisch und eine kleine Tafel. Es gibt außerdem einen Abstellraum für kleines Bastelmaterial bzw. Papierläden. Zu Gruppe 4 gehören außerdem eine Bücherei sowie der externe Lernraum.

- Bibliothek: Dieser Raum ist mit der Büchersammlung ausgestattet. Er dient während der Hausübungszeit, wenn nötig, als Zusatzraum für weitere Kinder und davor und danach als ruhiger Raum zum Lesen, Zeichnen oder für Kleine-Welt-Spiele.
- 1 kleiner Bewegungsraum: Dieser wird für kleine Gruppenaktivitäten, kurze Bewegungsspiele oder als Freispielfläche für kleine Gruppen genutzt. Sobald mehr Kinder zu einem Bewegungsausgleich bereit sind, wechseln wir in den großen Turnsaal. Mitbetreut wird der kleine Turnsaal von Gruppe 3. Außerdem wird er in der Gruppenzeit von allen Gruppen für kleine Bewegungseinheiten genutzt.
- 1 Personalraum mit Küche: Diese wird auch für Angebote und Kochworkshops bzw. als Ausweichraum für die Hausübung in Gruppe 2 genutzt.
- 1 Büro
- Personaltoiletten
- Kindertoiletten für Mädchen
- Kindertoiletten für Buben
- Behindertentoilette
- Kindergarderoben und Schultaschengarderoben

- 1 Keller: Im Keller werden größere Werkarbeiten angeboten. Außerdem befindet sich dort der Lagerbestand an Bastelmaterial, Mobiliar und Sonstigem.
- 1 großer Turnsaal: Mehrzweckraum und Turnsaal der Volksschule. Dieser steht uns daher nicht immer zur Gänze zur Verfügung.
- 1 Garten: Dieser ist direkt vom Gebäude aus zugänglich. Im Garten befindet sich eine Gartengarage für die Gartenspielmaterialeien sowie die Kinderfahrzeuge, zwei Schaukeln, eine Nestschaukel, ein Klettergerüst, drei Reckstangen und zwei Sandkisten. Unmittelbar angeschlossen ist der Gartenbereich der Volksschule, den wir zum Fußballspielen nutzen.

Verkehrslage und Erreichbarkeit von der Schule

Auf dem Weg von der Volksschule in den Hort müssen die Kinder am Gehsteig einer beruhigten Straße (30-iger Zone) entlang gehen und haben nach ca. 1 Minute den Horteingang erreicht.

Aufnahmemodalitäten und finanzielle Regelungen

Die Hortaufnahme erfolgt durch eine Voranmeldung im Herbst. Dabei bekommen alle Schulanfänger im Kindergarten ein Formular zur VOR- Anmeldung. Das Kind wird vorgemerkt und ein Hortplatz wird reserviert. Die richtige Aufnahme findet dann im Frühjahr des darauffolgenden Jahres, in Form eines Elternabends statt. (ICM) Auch ein persönliches Anmeldegespräch ist unter Absprache möglich. Der Tarif des Elternbeitrages richtet sich dabei nach dem Einkommen der Eltern.

Ein jährlich neu aufgestelltes Hortbudget für Schreib- Zeichen- und Büromittel, Druckwerke, Mittel zur ärztlichen Betreuung und Gesundheitsvorsorge, Betriebsausstattung, Reinigungs- und Hygienemittel, Lebensmittel, sonstige Roh- und Hilfsstoffe, Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, EDV- Programme (Abrechnung der Elternbeiträge), sonstige Verbrauchsgüter und Ausgaben steht uns zur Verfügung.

Organisatorische Aspekte

Das Mittagessen erfolgt in der Schulausspeisung. Die Kinder kommen im Anschluss in den Hort. Am Nachmittag wird eine gesunde Jause angeboten. Im Krankheitsfall des Personals wird, wenn möglich, eine Aushilfskraft eingesetzt. Seit September 2017 werden wir zusätzlich von einem Zivildienstler unterstützt.

Aussage zu Gesundheit, Hygiene, Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Im Krankheitsfall eines Kindes werden die Eltern verständigt, ihr Kind nach Hause zu holen, um eine mögliche Ansteckung anderer zu vermeiden. Dies gilt auch für Läuse und ansteckende Kinderkrankheiten. In diesem Fall ist eine ärztliche Bestätigung notwendig, damit das Kind den Hortbesuch wieder fortsetzen kann. In der Institution wird auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und einen gesunden Lebensstil dadurch geachtet, dass Kinder diverse Regeln erlernen wie das Wasser nicht laufen zu lassen, Hände zu waschen, sich gesund zu ernähren (Jause) und Müll zu vermeiden und zu trennen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich durch Infotafeln, Plakate, Artikel in der Gemeindezeitung und auf der Gemeindehomepage, Feste, Elternportal, Elternabende, Lehrergespräche sowie Elterngespräche.

ORIENTIERUNGSQUALITÄT

Funktion und Aufgaben der Einrichtung

Hort im Sinne des Gesetzes ist jede Einrichtung, in der schulpflichtige Kinder außerhalb des Schulunterrichtes durch hierzu befähigte Personen - nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes - beaufsichtigt, erzogen und betreut werden.

Unsere Aufgaben sind:

- Die Bildungsarbeit auf Basis der aktuellen allgemein anerkannten Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften zu gestalten;
- Jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter der Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege zu fördern;
- die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial-, Sach- und Lernmethodischen Kompetenz beizutragen;
- Hortgruppen haben darüber hinaus die Aufgabe, die Erziehung der Kinder durch die Schule zu unterstützen und zu ergänzen. Die pädagogischen Fachkräfte haben mit den Lehrkräften der Kinder zusammenzuarbeiten. Dabei sind Möglichkeiten und Hilfestellungen zur Erfüllung schulischer Aufgaben - unter Anwendung aktueller Lerntechniken - zu bieten und Rahmenbedingungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu schaffen.
- Der Besuch des Hortes ist freiwillig.
(Auszug aus dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz)

Aufgaben der Leitung:

- Erstellen von Konzepten für die Arbeit im Hort
- Erstellen eines Hortprogramms (Leitbild, Profil) im Sinne des Qualitätsmanagements
- Planung und Koordination gruppenübergreifender Vorhaben (z.B. Projektarbeiten, Raumnutzung)
- Koordination der Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit externen Partnern
- Zusammenfassung der Kinder in Gruppen (z.B. Aufnahme, Gruppeneinteilung, Integration beeinträchtigter Kinder)
- Verantwortung als Vorgesetzte (Dienstaufsicht):
 - Einführung, Anleitung und Beratung einzelner Mitarbeiter/innen

- Information der Mitarbeiter/innen über Richtlinien die die Betriebsführung der Einrichtung betreffen
- Koordination des Teams (Teambesprechungen) und der Fortbildungen
- Einsichtnahme in die Erziehungs- und Bildungsarbeit der übrigen Gruppe (fachliche Dienstaufsicht)
- Überwachung der Erfüllung der allgemeinen Dienstpflichten (z.B. Einhalten der Dienstzeit, Wahrung des Dienstgeheimnisses, Meldung von Dienstverhinderungen)
- Information des Erhalters über wichtige Angelegenheiten (z.B. Personalbedarf, Krankenstände, Vertretungserfordernisse, Kinder- und Arbeitsunfälle, Elternwünsche und -bedürfnisse, öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, Überschreitungen der Kinderhöchstzahl, Einbrüche und Vandalismus)
- Mitwirkung in betrieblichen Fragen (z.B. bei der Durchführung von Elternversammlungen, Erstellen der Hortordnung und der Dienstpläne, Öffnungszeiten- und Ferienregelungen, Vertretungsregelungen, Einsatz des Küchen- und Hauspersonals)
- Einwirkung auf Eltern, dass diese ihren Verpflichtungen nachkommen
- Leitung des Hospitierens und Praktizierens von Schüler/innen
- Evidenthaltung des Inventars, Sorge für Bildungsmittel und Fachliteratur, Meldung notwendiger Reparaturen und Anschaffungen an den Erhalter
- Überprüfung der Sicherheit der Liegenschaft sowie Meldung an den Erhalter
- Einkäufe im Rahmen der zweckgewidmeten, vom Erhalter zur Verwaltung bereitgestellten Budgetmittel, aber keine selbstständige Bestellbefugnis)
- Karteiführung (z.B. über Kinder, Personal)
- Ordnungsgemäße Kanzleiführung

Aufgaben der gruppenführenden Pädagogin

- Schaffen eines emotional günstigen Klimas in der Gruppe durch ein akzeptierendes, unterstützendes Erziehverhalten
- Berücksichtigung kindlicher Bedürfnisse im Tagesablauf (z.B. Essen, Ruhen, Spielen, Bewegung)
- Begleitung und Förderung des Spieles der Kinder (z.B. Balance zwischen erzieherischer Zurückhaltung und pädagogischer Aktivität, Spielimpulse, Spielprozesse)
- Unterstützen der Eigeninitiative der Kinder und Ermunterung zur Selbstständigkeit
- Fördermaßnahmen für besonders begabte Kinder oder für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Entwicklungsdefiziten und Kindern aus anderen Kulturen

- Vermittlung von Freiheits- und Ordnungswerten
- Gestaltung und Nutzung der Kindergartenräume und des Spielplatzes nach soziologischen, psychologischen funktionalen und sicherheitstechnischen Aspekten sowie nach Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit
- Sorgfältiger Umgang mit der Einrichtung und Ausstattung des Gruppenraumes und der Bildungsmittel
- Schaffen einer anregenden Umwelt durch Bereitstellen der entsprechenden Materialien und Angeboten, die den Kindern individuelles und lebensnahes Lernen ermöglichen
- Herstellen eines günstigen Lernklimas für die Bewältigung der schulischen Aufgaben
- Beachtung wichtiger Aspekte der Lernpsychologie (z.B. Gewähren von Entspannungspausen; selbstgestaltetes Lernen ermöglichen)
- Anbieten von Lernhilfen (z.B. Anlegen einer Lernkartei für Hortkinder)
- Schriftliche Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Berücksichtigung der didaktischen Prinzipien unter der Bestimmung des OÖ. KHG
- Erstellen einer Situationsanalyse
- Formulierung und Konkretisierung von Bildungszielen und Inhalten der pädagogischen Arbeit unter Bedachtnahme auf die konkrete Situation
- Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden zur Erreichung angestrebter Ziele
- Festlegen eines Organisations- und Zeitrahmens für bestimmte Projekte und die Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern
- Vorlage der regelmäßig erstellten Planung an die Leiterin
- Umsetzung der schriftlichen Planung in die Praxis
- Führung des Besuchsnachweises
- Teilnahme an Teambesprechungen, aktive Mitgestaltung
- Kenntnis über die Aufgabenbereiche der übrigen Mitarbeiter/innen (Helferin, Assistentin, Raumpflegerin)
- Wahl und Anwendung von zeitgemäßen Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern (z.B. Elternabende, Gespräche, Informationen über die Erziehungs- und Bildungsarbeit und über Arbeitsweisen in partnerschaftlicher Form)
- Prüfen von Möglichkeiten zur Mitarbeit von Eltern
- Erweitern der Fachkenntnisse durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und Studieren von Fachliteratur
- Information der Kolleginnen und Austausch über Fortbildungen
- Erfüllung der Aufsichtspflicht und der allgemeinen Dienstpflichten (z.B. Kenntnis der Richtlinien, die die Betriebsführung der Einrichtung betreffen, Einhalten der Dienstzeit laut Dienstplan, Meldung von Dienstverhinderungen, Wahrung des

Dienstgeheimnisses, rechtzeitige Meldung von Reparaturen und Anschaffungen für die Gruppe)

- Unterstützung der Schulküche in einem wöchentlichen Rad in der die Pädagogin an mindestens einem Tag in der Woche um 11:45 und 12:50 die Gruppe verlässt (Helferin übernimmt die Gruppenführung für diese Zeit wenn notwendig). Sie betreut im durch einen Tunnel erreichbaren Nebengebäude (Spektrum) die Hortkinder als auch die Schulkinder, die an diesem Tag essen gehen.

Aufgaben der pädagogischen Assistentin

- Mitarbeit in der Kindergruppe unter Anleitung der gruppenführenden pädagogischen Fachkraft und Beachtung der Erziehungsgrundsätze
- Mithilfe bei Unternehmungen außerhalb der Institution (Ausflüge)
- Teilnahme an Teambesprechungen und Fortbildungsveranstaltungen
- Erfüllung der Aufsichtspflicht und der allgemeinen Dienstpflichten (z.B. Kenntnis der Richtlinien, die die Betriebsführung der Einrichtung betreffen, Einhalten der Dienstzeit laut Dienstplan, Meldung von Dienstverhinderungen, Wahrung des Dienstgeheimnisses, rechtzeitige Meldung von Reparaturen und Anschaffungen für die Gruppe)
- Mitwirkung bei der Ausstattung der Spielbereiche und Pflege des Spielmaterials
- Reinigung des Hortes, Pflege des Spielplatzes/Turnplatzes.

Aufgaben der Stützkraft

- Allgemeine Anforderungen sind gleichgestellt mit der der pädagogischen Assistentin.
- Vertraut machen mit der Situation des Hortes (Hospitation)
- Anleitungen der gruppenführenden Pädagogin aufnehmen und ausführen
- Eigeninitiative, Einbringen eigener Ideen und Fördermaßnahmen
- Pflegerische Tätigkeiten ausführen; das behinderte Kind anleiten und unterstützen in der Bewältigung der Alltagsroutine (z.B. an- und ausziehen, essen), ohne es in seiner Selbstständigkeit zu beeinträchtigen
- Unterstützung bei der Eingliederung in Spielprozesse geben
- Eingehen auf individuelle Bedürfnisse des Kindes (z.B. Bedürfnis nach Ruhe, Rückzug, Wiederholung)
- Teilnahme bei der Durchführung von Fördermaßnahmen durch die Pädagogin und der Fachberatung für Integration

- Gezielte Fördermaßnahmen durchführen, auch in der Einzelsituation – allmählich in weitere Sozialformen überführen (Partnerarbeit, Kleingruppe)
- Beobachtungen einplanen (eventuell bei Therapien hospitieren)
- Teilnahme an Teambesprechungen und Fortbildungsveranstaltungen
- Erfüllung der Aufsichtspflicht und der allgemeinen Dienstpflicht (z.B. Kenntnis der Richtlinien, die die Betriebsführung der Einrichtung betreffen, Einhalten der Dienstzeit laut Dienstplan, Meldung von Dienstverhinderungen, Wahrung des Dienstgeheimnisses, rechtzeitige Meldung von Reparaturen und Anschaffungen für die Gruppe)

Bild vom Kind

Kinder sind kompetente Individuen mit spezifischen Fertigkeiten und Bedürfnissen. Jedes für sich hat andere Fähigkeiten, Stärken und Schwächen, bei denen es ein Recht auf individuelle Unterstützung und Förderung hat. Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, sich in seinem persönlichen Rhythmus und Tempo entsprechend zu entwickeln, ohne das demokratische Miteinander zu stören.

Rechte der Kinder

In unserem Betrieb halten sich täglich rund 90 Kinder auf (Tageskinder). Sie verteilen sich auf vier Gruppen über zwei Stockwerke. Das bei uns am größten geschriebene Gesetz ist das Recht auf Individualität, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit. Die Freizeitbereiche und Angebote können nach eigenem Belieben gewählt und gestaltet werden. Bei den meisten Freizeitangeboten im Haus, Garten oder Turnsaal können die Kinder freiwillig teilnehmen. Unsere Kinder können außerdem jederzeit ihre selbstmitgebrachte Jause essen und sich in Ruhe zurückziehen.

Verständnis von Bildung und Erziehung

Selbstkompetenz:

- Das Kind entwickelt Eigenständigkeit und Flexibilität durch die Gestaltung des Hortalltags.
- Das Kind übt sich in Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft durch das Übernehmen kleiner Tätigkeit (Bsp.: ältere Kinder lesen mit jüngeren Kindern, Tischdienst nach der Jause)
- Das Kind erhöht durch den Umgang mit frustrierenden Situationen seine Frustrationstoleranz.

- Das Kind lernt durch Eigentumsfächer, Hausübung, Schultasche und Aufräumsituationen sich zu organisieren und Ordnung zu halten.

Sozialkompetenz:

- Das Kind übt seine Teamfähigkeit durch das Miteinander im offenen Haus. Zudem erlernt es Konfliktbewältigungsstrategien durch Unstimmigkeiten untereinander.
- Das Kind entwickelt seine Kontaktfähigkeit durch das Kennenlernen neuer Kinder, sowie Kinder anderer Altersklassen.
- Das Kind erlernt respektvollen Umgang mit Mitmenschen, Tieren und Gegenständen.
- Das Kind entwickelt Verständnis und Akzeptanz durch die Konfrontation und den wertschätzenden Umgang mit den Unterschiedlichkeiten jedes Einzelnen.
- Das Kind kann sein Demokratiebewusstsein durch Abstimmungen ausbauen.
- Das Kind lernt, seine eigenen Gefühle, sowie die der anderen zu unterscheiden und adäquat darauf zu reagieren.

Sachkompetenz:

- Das Kind bekommt Einblick in Naturvorgänge und kann diese auch deuten und verstehen.
- Das Kind erweitert sein Wissen in schulischen Kompetenzen durch die Hausübung.
- Das Kind lernt, durch das Hinterfragen von Vorgängen kritisch zu denken.
- Das Kind intensiviert die Sinne durch gezielte Angebote wie Massagengeschichten und Fantasiereisen.

Lernmethodische Kompetenz:

- Das Kind lernt verschiedene Lernmethoden durch Angebote wie Dosendiktate oder Laufansagen kennen.
- Das Kind erfährt, dass auch ein Lernen miteinander möglich ist, bzw. kann es sein Wissen durch Fragen an uns und andere Kinder erweitern.
- Das Kind erfährt Techniken der Hinführung zur Konzentration, Ruhe, Entspannung aber auch zum Ausgleich und kann diese selbstständig anwenden.

Aussagen zu entwicklungspsychologischen Aspekten

Wir sehen jedes Kind als eigenständiges Individuum an und sind uns deswegen auch bewusst, auf verschiedene Altersgruppen, familiäre Hintergründe sowie den Entwicklungsstand unterschiedlich reagieren zu müssen. Wichtig ist dabei auch die Transition zu berücksichtigen. Vor allem bei Transitionen vom Kindergarten in den Hort

bzw. auch vom Hort in höhere Schulen. Des Weiteren nehmen wir Rücksicht auf die kognitiven Fähigkeiten in Bezug auf die Lernbetreuung, Lesen sowie das Lernen für Tests und Schularbeiten. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie sind, und versuchen sie nach Möglichkeit individuell zu fördern.

Pädagogischer Ansatz

Unsere Planung richtet sich hauptsächlich nach den situationsbedingten Anforderungen und den Aufgaben, die von Seiten der Schule gestellt werden. Soweit es unser Rahmen erlaubt, werden die Kinder mit ihren individuellen Fähigkeiten, Kenntnissen und Erfahrungen angenommen. Das heißt, dass im großen Ganzen immer das Augenmerk darauf liegt, den Tag für das einzelne Kind typgerecht und entwicklungsgerecht zu gestalten, und es in die Gruppendynamik einzugliedern. Wir bilden uns laufend fort, um in pädagogischen Ansätzen auf dem aktuellen Niveau zu sein.

Rollenverständnis der Pädagoginnen und Vorbildfunktion der Erwachsenen

Wir sehen uns als Vorbild der Kinder im Sinne der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. Wir sind uns bewusst, dass unser Verhalten von den Kindern aufgenommen und gespiegelt wird und versuchen daher, einen hohen Maßstab zu setzen. Wir sind uns aber auch darüber bewusst, dass keiner perfekt ist und vermitteln, dass auch Fehler akzeptabel sind. Wir sehen uns als Begleiter der Kinder. Kinder sind eigenständige Wesen und können mit Situationen selbstständig umgehen, haben aber die Möglichkeit, auf die Begleitung und Unterstützung durch uns Erwachsene zurückzugreifen. Wir sehen uns als gleichwertig dem Kind gegenüber, sind uns aber sehr wohl unserer Erzieherrolle bewusst.

Bedeutung des Spiels und sozialer Kontakte

Spiel ist Ausdruck kindlicher Emotionen und uns daher ein großes Anliegen. Durch das Spiel können Kinder Situationen verarbeiten, ausspielen, verändern und lernen damit umzugehen. Sie können frei agieren und verschiedene Verhaltensweisen ausprobieren, da sie in einem geschützten Umfeld sind. Durch das Spielen miteinander können soziale Verhaltensweisen erprobt und kognitive Fähigkeiten erweitert werden. Die kindliche Entwicklung wird vor allem auch durch soziale Kontakte beeinflusst, da sie Verhaltensweisen beobachten, sich aneignen und auch selbst weitergeben.

Lerntheorien/Lernformen

- Lernen am Modell:
Vorherrschende Lernform ist Lernen am Modell. Wir, beziehungsweise Kinder

untereinander, leben Verhaltensweisen vor. Überdies sind wir uns auch dem Einfluss des Modells Eltern, Lehrer und sonstiger Bezugspersonen bewusst.

- Lernen durch Versuch und Irrtum:

Eine weitere, stark vertretene Lernform ist das Lernen durch Versuch und Irrtum.

Dies ist bedingt durch die Hausübungssituation. Die Kinder machen die Hausübung selbstständig (Versuch), auf Fehler wird hingewiesen (Irrtum) diese werden dann vom Kind behoben (Lösung).

Vorrangig lernen die Kinder bei uns selbstständig, machen jedoch die Hausübung gemeinsam in ihrer jeweiligen Lerngruppe. Sie haben aber die Möglichkeit, bei uns nachzufragen oder sich mit anderen Kindern auszutauschen. Gelesen wird mit uns Erwachsenen bzw. mit älteren Kindern. Beim Lernen für Tests, Schularbeiten, Ansagen oder Gedichten besteht die Möglichkeit alleine zu lernen, aber auch gemeinsame Lernformen, sowie Wissensproben sind möglich.

Verständnis der didaktischen Prinzipien

Wir sehen die didaktischen Prinzipien als unsere Leitlinien an und versuchen diese nach bestem Wissen und Gewissen umzusetzen. Interkulturalität im Sinne von verschiedenen Sprachen, Herkunftsländern und religiösen Hintergründen, sehen wir als sehr wertvoll an und vermitteln den Kindern wertschätzenden Umgang.

Partizipation wird dadurch gelebt, dass Kinder ihren Tagesablauf bei uns grundsätzlich weitgehend selbst gestalten können und so eigene Entscheidungen treffen. Das bezieht sich vor allem auf die Freispielphase. Sie entscheiden überdies, ob und wann sie an Angeboten teilnehmen.

Kinder leben die Integration in unserer Einrichtung, indem Kinder mit besonderen Bedürfnissen, so angenommen werden wie sie sind, und als aktiver Teil der Gruppe agieren.

Förderung spezieller Bedürfnisse einzelner Kinder

Wir versuchen auf die speziellen Bedürfnisse unserer Kinder gezielt einzugehen, vor allem im Bereich der Lernbetreuung. Außerdem wird in den letzten Jahren sichtbar, dass pubertäres Verhalten schon bei Kindern in unserer Einrichtung beginnt, weshalb wir vermehrt auf Geschlechtssensibilität Rücksicht nehmen. Des Weiteren bieten wir auch Möglichkeiten zum Austausch über Probleme, Sorgen und spezielle Fragen, die dieses Alter betreffen, an. Geschlechtssensibilität wird auch sichtbar, indem wir Interessen und

Bedürfnisse der Kinder zulassen und nicht versuchen sie den vorgefertigten gesellschaftlichen Geschlechterrollen anzupassen.

Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation

Zufällige Beobachtungen tauchen bei uns im Hortalltag täglich auf und werden je nach Möglichkeit sofort im Team besprochen bzw. verschriftlicht. Zusätzlich wird alle vier Monate eine gezielte Beobachtung jedes einzelnen Kindes durchgeführt. Dieses wird mittels eines vorgefertigten Formulars dokumentiert und laufend aktualisiert. Die jeweilige Pädagogin dokumentiert und beobachtet die Entwicklungsfortschritte der Kinder ihrer Gruppe. Bei besonderen Auffälligkeiten, oder wenn wir von Lehrkräften, Eltern oder von außen (Jugendhilfe) kontaktiert werden, führen wir eine zusätzliche Beobachtung und einen Austausch im Team durch.

Möglichkeiten der Reflexion als fixer Bestandteil des pädagogischen Alltags

In der Vorbereitungszeit der Pädagoginnen werden täglich Situationen, Wünsche und momentan bevorzugte Aktivitäten der Kinder besprochen und kurz mündlich reflektiert. Aus den Ergebnissen und Erkenntnissen dieser Besprechungen werden das weitere Tagesgeschehen und die weitere Planung entwickelt. Zusätzlich findet auch sporadisch am Nachmittag ein Austausch im Team statt, sofern etwas Auffälliges beobachtet wurde, das sofort mitgeteilt werden muss. Zudem nutzen wir unsere monatliche Dienstbesprechung mit dem gesamten Team als Hilfe für unsere Reflexion. Reflexionen werden von jeder Pädagogin schriftlich nach Bedarf und Schwerpunkten gegliedert, geführt und in der Vorbereitungsmappe aufbewahrt. Gespräche mit Eltern, Lehrern und Besonderheiten werden auch schriftlich festgehalten.

Stellenwert der Konzeption

Die Konzeption ist die Grundlage unseres Arbeitsverhaltens, da die Strukturqualität und die Orientierungsqualität, durch Gruppengröße, Personalschlüssel, Bild vom Kind, unserem pädagogischen Ansatz, etc. unsere Planung und unser Tun nachhaltig beeinflusst. Ohne diese zu berücksichtigen ist kein pädagogisches Arbeiten möglich.

PROZESSQUALITÄT

Intension zum Projekt „Offenes Haus“

Unser Ziel ist es, die Freizeit der Kinder optimal zu nutzen, und Aktivitäten außer Haus (Ballett, Hip-Hop, Kinderchor, Flöte) so zu berücksichtigen, dass eine optimale Nutzung des Tages für jedes Kind gegeben ist und wir gleichzeitig unseren pädagogischen Auftrag bestmöglich erfüllen können. Des Weiteren versuchen wir die Selbstständigkeit und Selbstorganisation zu fördern. Das Prinzip der Individualisierung hat im Alltag leichter Platz, um auf spezifische Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Gleichzeitig können aber auch die Fähigkeiten und Talente des gesamten Personals besser genutzt werden. Durch das offene Arbeiten möchten wir gruppenübergreifende Freundschaften ermöglichen. Die Kinder können durch das offene System ihren Tagesablauf aktiv selbst bestimmen und sich innerhalb der Rahmenbedingungen frei bewegen.

Tagesablauf und Organisation der Verantwortungsbereiche

Jede Pädagogin ist mit ihrer pädagogischen Assistentin in der jeweiligen Stammgruppe. Dabei ist es aber auch möglich, dass die Pädagogin die Schulküche bei der Betreuung des Mittagessens um 11:45 und um 12: 50 unterstützt. Unsere Kinderdienstzeit beginnt nach Unterrichtsende mit der Freispielphase des Kindes. Das Kind kommt in den Hort und grüßt in seiner Stammgruppe. Somit ist es offiziell im Hort angekommen. Danach hat es, nach einer kurzen „Eingewöhnungszeit“ in der eigenen Gruppe, die Möglichkeit bis 14:00 Uhr in einer der vier Gruppen frei zu spielen oder aus den verschiedensten Angeboten zu wählen. Auch ein Bewegungsausgleich im Garten oder Turnsaal ist möglich. Um 14:00 Uhr startet das Kind in der jeweiligen Stammgruppe mit der Gruppenzeit. Dies ist die Zeit für gemeinschaftsfördernde Aktivitäten. Dazu gehören singen, spielen, basteln, Geburtstage feiern und jausnen. Zwischen 14:30 und 14:45 ist der Übergang in die Lernstunde. Die Kinder packen in Ruhe aus und spätestens um 14:45 Uhr wird mit der Hausübung in der Stammgruppe gestartet. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind um 14:45 abzuholen. Um 15:30 Uhr haben die Eltern wieder die Möglichkeit ihr Kind abzuholen. Die Kernzeit der Hausübungsbetreuung endet mit 16:00 Uhr. Dabei ist es uns aber wichtig, das Kind so gut wie möglich zu unterstützen und wenn notwendig auch über die Lernzeit hinaus. Ab 16:00 Uhr können die Kinder unserer Einrichtung nun ständig abgeholt werden.

Jede Information, die wir von Eltern erhalten, muss in das Kalenderbuch eingetragen und dem Team mitgeteilt werden. Bei Personalmangel (Krankheit, Fortbildung) wird die Tageseinteilung von den pädagogischen Fachkräften der Situation angepasst. Die Eltern haben dabei die Möglichkeit, Änderungen (ob das Kind kommt oder Essen geht) im Tagesablauf bis 11:30 im ICM Elternportal bzw. telefonisch und per SMS bekannt zu geben.

Für Integrationskinder ist eine pädagogische Assistentin als Stützkraft zusätzlich eingeteilt.

Bei der Lernbetreuung arbeiten die Fachkräfte jeweils mit dem „Ampelsystem“ für die Hausübungskontrolle. Dieses funktioniert folgendermaßen: Das Kind erledigt seine Hausübung auf dem vorgesehenen Platz. Dabei soll es weitgehend selbstständig arbeiten, hat aber die Möglichkeit sich Hilfestellung in Form von Lernhilfen, von der Pädagogin oder der pädagogischen Assistentin zu holen. Hat es einen Teil der Hausübung geschafft, gibt es diesen in die rote Schütte ab. Somit kann dieser Teil kontrolliert werden. Ist er richtig kommt dieser in die grüne Schütte und das Kind weiß, dass alles richtig ist. Ist der Teil der Hausübung fehlerhaft, kommt er in die orange Schütte und muss vom Kind nochmals korrigiert werden. Nach dem Ausbessern gibt das Kind die Hausübung wieder in die rote Schütte ab und die Hausübung wird erneut kontrolliert.

Nach dem Beenden der Hausübung hat das Kind die Möglichkeit sich in einer Sammelgruppe zu treffen, sofern die personellen Möglichkeiten gegeben sind. Ansonsten gibt es diverse andere Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten für diese kurze Überbrückungszeit.

Nach der Hausübungssituation kann das Kind wieder frei wählen, in welcher noch offene Spielgruppe es spielen gehen möchte.

Außerdem findet oftmals nach der Hausübungsbetreuung nochmals ein Bewegungsausgleich im Garten statt.

Es werden immer wieder auch Workshops zu Themen, welche die Kinder gerade besonders interessieren, angeboten.

Um einen Überblick für Eltern, Personal und Kinder zu gewährleisten, hat jedes Kind ein Magnetfoto. Das Magnetfoto wird gleich nach Eintreffen im Hort von jedem Kind persönlich an einer Magnetwand bei dem Raum, in den es nun geht, angebracht. Wechselt ein Kind den Raum, muss der Fotomagnet wieder umgehängt werden (Eltern finden ihre Kinder). Ein optisches Zeichen (roter Daumen/grüner Daumen) signalisiert für die Kinder,

ob in diesem Raum noch Platz ist oder nicht. Auch die Erwachsenen haben ein Magnetfoto bei ihrer jeweiligen Türe hängen.

Die Geburtstagsfeier des Kindes findet in der Gruppenzeit statt. Das Geburtstagskind bekommt einen besonderen Platz mit Geburtstagshut, falls erwünscht. Wir singen dem Kind unser Geburtstagslied und im Anschluss bekommt es am besonderen Jausenplatz einen selbstgebackenen, veganen Muffin und ein Geschenk. Jede Gruppe gestaltet die Geburtstagssituation etwas anders. Wir versuchen aber ein feierliches Miteinander. Darum ist auch die Abholzeit von 14:45 wichtig, da ansonsten diese Feierlichkeiten immer durch permanentes Abholen der Eltern gestört wird.

Vereinfachter, exemplarischer Tagesablauf eines Hortkindes:

Das Kind geht nach dem Unterrichtsende um 10:55, 11:45, 12:50 oder 13:55 Uhr in den Hort. Nach dem Grüßen in der jeweiligen Stammgruppe, befindet sich das Kind in der Freispielphase. Es kann nach einer kurzen „Eingewöhnungszeit“ in der Stammgruppe, frei wählen, ob es in Gruppe 1, 2, 3 oder 4 spielt und die jeweiligen Angebote in den Gruppen nutzt. Auch ein Bewegungsausgleich im Garten oder großen Turnsaal ist unter Absprache und unter Begleitung eines Erwachsenen möglich. Das Kind nutzt dabei sein Magnetfoto, wenn es den Spielraum wechseln möchte. So haben Erwachsene, aber vor allem die Freunde des Kindes, den Überblick, wo sich das Kind gerade befindet.

Gruppenübergreifende Freundschaften werden durch diese Art der Konzeption gefördert und das Kind kann seinen Tagesablauf eigenständig mitgestalten. Auch jausnen ist bereits vor der Gruppenzeit in Form einer gleitenden Jause möglich. Hier hat das Kind ebenso wieder die Möglichkeit, den Tagesablauf nach den eigenen Bedürfnissen einzurichten.

Um 14:00 Uhr beginnt dann für alle Kinder die Gruppenzeit in der jeweiligen Stammgruppe. Das ist nun die Zeit für gemeinschaftsfördernde Aktivitäten. Wir singen, basteln, spielen, feiern Geburtstage und jausnen gemeinsam als Gruppe. Es ist die Zeit, wo wir uns gemeinsam intensiver mit Themen auseinandersetzen. Um 14:45 Uhr startet die Lernstunde. Betreut wird das Kind von der Pädagogin und der pädagogischen Assistentin der Gruppe. Ist das Kind mit seiner Hausübung fertig, darf es sich eine ruhige Beschäftigung suchen. Ab ca. 15:15 wird ein Ausweich-Spielraum geöffnet und das Kind kann dort, oder je nach Witterung, auch im Garten, spielen. Es kann dort den Horttag ausklingen lassen, oder noch an einem Workshop teilnehmen. Um 18:00 Uhr schließt der Hort.

Gestaltung von Übergängen

Das Kind hat die Möglichkeit vor dem Horteintritt zu Besuch zu kommen, um das Hortleben kennen zu lernen. Dabei kann es sich umsehen, lernt die Räumlichkeiten kennen und kann bereits erste Kontakte knüpfen. Ältere Kinder werden dabei ersucht, Verantwortung zu übernehmen und die Kinder herumzuführen und mit dem Alltag vertraut zu machen. Durch die verschiedenen Dienstteilungen des Personals haben die neuen Hortkinder die Möglichkeit die Pädagoginnen und pädagogischen Assistentinnen kennenzulernen und dabei den für sie geeigneten Gesprächs- und Spielpartner herauszufinden. Kinder der vierten Klasse werden durch Gespräche auf die höhere Schule vorbereitet und eventuelle Ängste und Sorgen werden besprochen.

Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit

Angebote in Kleingruppen: Werkarbeiten, Experimente, Massagegeschichten, Fantasiereisen;

Angebote in Großgruppen: Turnsaalspiele, Gartenaktivitäten, Feste, Singen, Jause, Geburtstagsfeier

Impulse: Bastel- Werkmaterialien, Noten, Musikinstrumente, vorbereitete Spielbereiche, etc.

Vereinbarung hinsichtlich der Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit wird von den gruppenführenden Pädagoginnen in Absprache mit den pädagogischen Assistentinnen geplant. Es werden sowohl Ziele für die Gruppe als auch für einzelne Kinder gesetzt. Die daraus entwickelten Aktivitäten stimmen die Pädagoginnen auf aktuelle Ereignisse, jahreszeitliche Abläufe und Interessen der Kinder, ab. Jeweils für ein Monat werden die dazu notwendigen Mittel, Ziele, Methoden und Didaktik von jeder Pädagogin in einer eigenen Planung schriftlich festgelegt. Viele Angebote finden jedoch gruppenübergreifend oder weiterführend mit mehreren Kindern statt. Workshops werden extra geplant. So wird sichergestellt, dass die Arbeitsaufgaben gerecht aufgeteilt sind, kein Bildungsbereich zu kurz kommt und so alle Kinder optimal gefördert werden. Reflexion erfolgt sowohl mündlich im Team, als auch schriftlich in der Planung. Beobachtet wird gezielt anhand eines Beobachtungsbogens.

Fortbildung einzelner Teammitglieder

Das gesamte Hortpersonal macht jährlich mindestens einen Tag Fortbildungen und wir bilden uns auch mit Fachartikeln und Vorträgen selbstständig weiter. Wir kommen auch regelmäßig unserer Verpflichtung der Auffrischung unserer Erste-Hilfe Kenntnisse nach.

Zusätzlich haben wir theoretische und praktische Brandschutzübungen. In regelmäßigen Abständen erhalten wir Unterweisungen im Verhalten bei zivilen Katastrophen.

Einarbeitung neuer Teammitglieder sowie Einführung von Praktikantinnen/Praktikanten und Zivildienern

Erste Kontaktaufnahme mit der Leitung beim Einstellungs- oder Vorstellungsgespräch (telefonische oder persönliche Kontaktaufnahme mit dem/der PraxisbetreuerIn). Es erfolgt eine Führung durch das Haus, bekannt machen mit den KollegInnen, Eltern (durch ein Vorstellungsplakat), Lehrkräften, sowie den Gemeindebediensteten, mit denen wir unmittelbar zusammenarbeiten (Schulküche, Amt, Bauhof). Außerdem werden die Personen durch Vorstellungsspiele, etc. mit der zu betreuenden Kindergruppe vertraut gemacht. Überdies erhält jeder eine genaue Arbeitsplatzbeschreibung als Handout, in welcher der Tagesablauf, Schwerpunkte, Alltagsrituale, tägliche Tätigkeiten sowie Gepflogenheiten der Institution aufgelistet und beschrieben sind. Die neue KollegIn/PraktikantIn hat außerdem die Aufgabe, sich mit den Materialien vertraut zu machen bzw. sich einen Überblick über das Spiel- und Lernmaterial zu verschaffen. Die Leitung, sowie das Personal bieten Hilfestellungen an.

Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität

Auf der einen Seite stellt die Planung mithilfe des Bildungsrahmenplans, sowie der didaktischen Prinzipien eine große Stütze dar. Auf der anderen Seite bietet die Reflexion die Möglichkeit zur Verbesserung bzw. Veränderung von Bildungsangeboten. Auch die Selbstevaluierung, welche jährlich durchgeführt wird, führt zu einer stetigen Optimierung pädagogischer Qualität.

Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern im Hort hat sich in den letzten Jahren wesentlich verändert. Viele Eltern erziehen ihre Kinder alleine, ohne Unterstützung eines zweiten Elternteils und auch ohne soziales Gefüge der Großfamilie, also ohne Großeltern, oft ausschließlich mit öffentlichen Angeboten. Zusätzlich zu dieser Belastung sind die Eltern oft auch mit besonderen Problemen konfrontiert. Bei der Anmeldung suchen wir schon den persönlichen Kontakt zu Eltern und Kind und lassen uns die spezielle Lebenssituation beschreiben. Besonders den neuen Horteltern bieten wir an, mit den allfälligen Fragen, die sich erst mit der Zeit ergeben, zu uns zu kommen, weil es den Eltern und dem Kind Sicherheit gibt und wir die Erfahrung gemacht haben, dass sich auf diese Art das Vertrauen schnell entwickelt und die Kinder schneller in die Gruppe integriert werden. Gleichzeitig

versuchen wir die Eltern in ihrem Zusammenleben mit den Kindern zu unterstützen (z.B. mit der Weitergabe von Adressen von Erziehungsberatungsstellen oder Fachkräften für psychologische, medizinische oder sprachliche Fragen). Einen kurzen Austausch mit den Eltern versuchen wir täglich zu ermöglichen und Anfragen auf einen Gesprächstermin individuell entgegenzukommen. Diese Elterngespräche werden im Vorhinein im Pädagoginnenteam besprochen und dann jeweils von mindestens einer Pädagogin durchgeführt. Tür- und Angelgespräche werden von allen fünf Pädagoginnen situationsbedingt und spontan durchgeführt.

Zudem können Eltern durch Plakate, Fotos, schriftliche Informationen und die Hortmappe auch indirekt am Gruppengeschehen teilhaben. Feste und Feiern laden zusätzlich zu einem gemeinsamen Verweilen und zur Kontaktaufnahme ein.

Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger der Einrichtung

Es finden immer wieder Austauschtreffen zwischen den Institutionen und dem Rechtsträger statt. Die Leitung nimmt auch an Ausschüssen, welche den Hort betreffen, teil (z.B. Familienausschusssitzung). Des Weiteren finden Anmeldungen und Veränderungen in Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger und der Leitung statt. Bei Anliegen unsererseits bzw. Anliegen des Rechtsträgers wird ein Gesprächstermin vereinbart.

Öffentlichkeitsarbeit

In den Sommerferien und auch teilweise unter dem Jahr nehmen wir an Aktivitäten verschiedener Vereine teil. (Feuerwehr, Kinderfreunde, Klettern) Wir arbeiten in Bezug auf Turnsaal- und Gartennutzung und Feste mit den beiden Kindergärten und der Krabbelstube zusammen. Des Weiteren arbeiten wir eng mit der Schulausspeisung zusammen und haben auch im Sommer 2017 das Projekt „Jung trifft Alt- Gemeinsam macht Gesundheit Spaß“ gestartet. Wir veranstalteten dabei eine Woche lang Treffen, wo wir von der Krabbelstube bis hin zu den Pensionisten zum gemeinsamen Tun einluden (Yoga, Kochworkshop, Besuch beim Biobauern, etc.). Wir erhielten dabei den 1. Preis bei der Initiative „Schau auf di“ vom Land OÖ und pflegen bis heute die Kontakte und Beziehungen, die damals entstanden.

Austausch mit Lehrern, Experten und anderen Horten und Kindergärten

Da sich die Hausübung- und Lernbetreuung direkt von der Schule ableitet, ist es uns sehr wichtig, einen regelmäßigen Kontakt mit den Lehrkräften (wenn erwünscht) zu pflegen, um die bestmögliche Betreuung in beiden Institutionen zu gewährleisten. Wir führen bei Bedarf

Gespräche mit den Lehrkräften, über den Entwicklungs- und Leistungsstand des Kindes. Die Leitung ist bereit zu einem regelmäßigen Austausch oder E-Mail-Kontakt mit der Direktorin.

Zusätzlich können wir teilweise die Informationen über schulfreie Tage, früheres Unterrichtsende und Schulaktivitäten aus dem Elternheft entnehmen.

Wir laden auch Experten für Vorträge zu variablen Themen im Zusammenhang mit unseren Elternabenden ein, beziehungsweise tauschen uns bei Fragen und Anliegen mit Institutionen (Jugendhilfe, Caritas, Land OÖ, Rainbows) aus.

Auch mit den anderen Kinderbetreuungseinrichtungen des Ortes findet ein reger Austausch statt. Insbesondere beim Übergang vom Kindergarten in den Hort, bei Festen und pädagogischen und organisatorischen Fragen.

Zusammenarbeit mit den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik o.ä.

Zusammenarbeit mit der BAfEP und der pädagogischen Hochschule findet nur in Bezug auf Praktikanten, die im Hort ein Semester praktizieren müssen, statt.